

in Frage kommen könnte; selbst wenn das Protokoll ihn nicht ausdrücklich als «altare majus», also Hochaltar bezeichnet hätte.

Der Erhaltungszustand der Bildreste ist beiderseits ungleich, auf Seite der Marterdarstellung recht ordentlich, auf Seite der Geisselung ganz schlecht. Die scheinbar noch gute Erhaltung der einen Tafel-seite ist aus der technischen Anlage und aus der Stellung am Altar zu erklären. Das Tafelholz ist, obwohl Fichte, schwer vom Wurm zerfressen. Die Platte muss zu irgendeinem Zweck, etwa als Unterlage, Verwendung gefunden haben und wurde über die ganze Fläche mit zahlreichen Nägeln durchschlagen, — zum Teil stecken die eingekrümmten Nägel heute noch im Holz. — Beim Anziehen der Nägel wurden auch Bild- und Brettsplitter mitgerissen. Die Nägel sind handgeschmiedet, die Verwüstung also alt. Die Seite mit der Darstellung der Marter ist zudem mit scharfem Putzmittel verständnislos gewaschen worden, wobei die Lauge quer über das Bild geflossen und z. T. nicht nur den Firnis, sondern auch die Farbe angegriffen hat, sodass die Spuren dieser Reinigung deutlich zu sehen sind. Die Darstellung der Geisselung ist grossenteils nicht nur bis auf den Kreidegrund sondern bis aufs Holz abgescheuert, stark eingeschwärzt von Rauch und Ruß und mit breiten Wachs-tropfen überdeckt. Die Malerei ist nur mehr spurweise vorhanden und die Darstellung nur in den Hauptzügen zu erkennen. Auf einem der kleinen Bruchstücke sind noch spärlich aufgenagelte Gewebe-reste vorhanden, was die Vermutung nahelegt, es sei die ganze Platte mit Leinwand übernagelt worden. Um das Werk auf längere Frist zu erhalten, wird es fachgerecht restauriert, wenigstens konserviert werden müssen, was in absehbarer Zeit in Aussicht steht.

Im Nachlass Prof. Nigg lag ein Verzeichnis der Antiquitäten-Sammlung von F. Nigg. Dies Verzeichnis ist verhältnismässig früh von Prof. Nigg angelegt worden, — darauf weisen Papier, Hand-schrift und besonders der Umstand, dass spätere Erwerbungen nur mehr mit Bleistift und nachlässiger Schrift nachgetragen wurden. In diesem Verzeichnis vermerkt Nigg:

„N. 1. Auf Leinwand gemaltes und auf Holz aufgezogenes Ölbild, darstellend auf dem Boden aufgespiesste, sterbende Per-sonen, theils nackt, teils in Costümen des 15. Jahrhunderts.“